

Da hat Gott die Menschen ordentlich hineingelegt.

Alle Vorstellungen von ihm oder von ihr sind über den Haufen geworfen.

Erfahren haben die Menschen schon lange den Da-Seienden. Als den, der Mose am brennenden Dornbusch ruft, als ICH BIN DA, oder als DER, ALS DER ICH MICH ERWEISEN WERDE. Als Gott, der auch in tiefster Not rettet, so hat ihn Daniel in der Löwengrube erfahren, als Gott, der Stille, wie er sich Elja am Horeb geoffenbart hat, oder der Gott, der Leben schenkt, wie ihn die alternden Frauen Sarah oder Elisabeth erfahren haben. Und Jesaja spricht von einem Licht, das die Dunkelheit erleuchten wird und von einem König.

Aber dass Gott die Menschen so sehr hineinlegt, wie er es dann getan hat, wer hätte das gedacht?

Gott als Mensch, Gott als Kind, klein, unscheinbar, zart, verletzlich. Merkwürdig – im wahrsten Sinne merk-würdig.

Merkwürdig, will Gott bleiben, darum ist er Kind geworden, denn die Mächtigen der Welt geraten in Vergessenheit, doch ein Kind rührt zutiefst an. Wer schon einmal ein Neugeborenes in seinen Händen halten durfte, der wird diesen kostbaren Augenblick niemals vergessen. Ein wehrloses Kind geht unter die Haut. Und das tut Gott auch, Gott geht unter die Haut – mehr noch: Gott steckt in unserer Haut und fühlt sich darin sogar wohl

So hat Gott die Menschen hineingelegt, weil er sich hineinlegen hat lassen nicht nur in eine Krippe aus Stroh, er legt sich ganz und gar hinein in das Leben der Menschen. Der Menschgewordene legt sich hinein in das Lieben der Menschen, in den Kummer, in die Angst und in den Zweifel der Menschen, in ihre Freude und ihre Sehnsucht, in ihr Leid, ja in ihr Sterben.

Ein Gott, der nicht mehr Wort bleibt, schöpferisches Wort, sondern, der Fleisch wird. Ein Gott der wesentlich wird, ist auch ein wesentlicher Gott.

Und dieser Gott, so schreibt Karl Rahner:“ hat sein letztes, sein tiefstes, sein schönstes Wort im Fleisch gewordenen Wort in die Welt hineingesagt.

Und dieses Wort heißt: Ich liebe dich, du Welt, du Mensch. Ich bin da: Ich bin bei dir. Ich bin dein Leben. Ich bin deine Zeit. Ich weine deine Tränen. Ich bin deine Freude. Fürchte dich nicht!

Ein wesentlicher Gott, ein Mensch gewordener, ein Fleisch gewordener Gott – Gott, der war, der ist, und der sein wird, wird zeitlich in Jesus , dem Menschen – und mehr noch, will in jedem Menschen geboren werden, durch jeden Menschen. „Wir selbst sind der Sohn“ schreibt der Mystiker Meister Eckhart.

Wir selbst sind Christusträgerinnen und Christusträger, in unserem eigenen Fleisch und Blut wird er geboren, in uns selbst finden wir ihn. „Dich wahren Gott ich finde, in meinem Fleisch und Blut“ (Friedrich Spee) so werden wir heut noch singen. So eine tiefe Beziehung geht Gott mit den Menschen ein, dass er nicht beim Wort blieb, sondern Mensch wird.

Es ist Weihnachten – das Fest der Überraschung Gottes an die Menschen – und wenn wir ihn suchen, dann werden wir ihn finden in den Menschen, auch in uns selbst.

Gott will wirksam werden durch jede und jeden von uns, durch unsere Worte und Taten, durch unser Sein – Möge uns der Segen des menschgewordenen Gottes aufs Neue geschenkt sein, damit er sich finden lässt, denn er legt sich aufs Neue in uns hinein, damit sein Friede durch uns auf diese Erde kommt.